

Schubart, Christian Friedrich Daniel: 4. Trost eines Gefangenen aus den sieben

1 Der du auf Golgatha gehangen
2 Voll Wunden mit gesenktem Haupt;
3 Mit Blut und Thränen auf den Wangen,
4 Des letzten Trosts von Gott beraubt:
5 Dein Leiden, Mittler! denk' ich heut
6 In meines Kerkers Einsamkeit.

7 O deine letzten Worte tönen
8 Mir in mein Ohr, ich höre sie;
9 So schallt von deinen Himmelssöhnen
10 Der Festgesänge Harmonie:
11 O drücke mir in meinem Schmerz
12 Der Worte tiefen Sinn ins Herz.

13 Da stand die Rott' erstarrter Sünder,
14 Noch knirschend ihren Fluch: Sein Blut
15 Komm' über uns und unsre Kinder!
16 Die Hölle hört's und jauchzte Wuth;
17 Dein Vater schaut herab und droht
18 Von ferne mit Gericht und Tod.

19 Doch du, mit Mitleid auf den Mienen,
20 Schaust diese Todgeweihten an,
21 Und sprichst: Vergib es, Vater! ihnen,
22 Sie wissen nicht, was sie gethan;
23 Gott hört's, die Rache hört es mit,
24 Und säumt in ihrem Donnertritt.

25 Nun will ich auch dem Feind verzeihen,
26 Der lebend mich ins Grab verschloß;
27 Nie gegen den um Rache schreien,
28 Für den das Blut des Lammes floß:
29 Auch wenn er mich zu tödten meint,

30 So bet' ich noch für meinen Feind.

31 Und wenn mich meine Sünden drücken,
32 Versöhner, ach! so bitt' ich dich,
33 Schau mit Erbarmung in den Blicken
34 Hinauf zu deinem Vater; sprich:
35 Vergib auch ihm; er kannte nicht
36 Die Rache der verletzten Pflicht.

37 Als bang und mit zerfloßnem Herzen
38 Dein Jünger unter'm Kreuze stand,
39 Und deine Mutter nun die Schmerzen
40 Des Schwerts in ihrer Seel' empfand,
41 Riefst du mit sanfter Liebe Ton:
42 Sohn! deine Mutter; Weib! dein Sohn.

43 Vor dem ich meinen Jammer weine,
44 Erlöser, wann dieß Auge bricht,
45 So bitt' ich dich, verlaß die Meine,
46 Mein Weib und meine Kinder nicht;
47 Gib ihnen mehr als Hüll' und Brod,
48 Des Himmels Erbe nach dem Tod.

49 Der Schächer hängt an deiner Seite,
50 Und klagt dir sterbend seine Pein,
51 Jedoch dein Trost: Du wirst noch heute
52 Mit mir im Paradiese sein!
53 Hob diesen Lebenden mit Macht
54 Empor aus seiner Jammernacht.

55 Dieß: Heute, heute, will ich stammeln,
56 Wenn mir das Grau'n des Todes dräut;
57 Will jede Kraft in mir versammeln,
58 Und meiner Seele sagen: Heut,
59 Nicht morgen erst; noch heute bist

60 Du da, wo Jesus Christus ist.

61 Seyn werd' ich, nach dem Tode leben,
62 In Klarheit schwimmen wird mein Geist;
63 Nicht träumend nur am Throne schweben,
64 Der unter Lebensbäumen fließt;
65 Nicht mit dem Leichnam schlummern, nein,
66 Mein Geist wird seyn, bei Christus seyn.

67 Du riefst – Wie ferner Donner Halle
68 Verbreitet's durch die Himmel sich:
69 Mein Gott! die Geister bebten alle –
70 Mein Gott! warum verläß'st du mich?
71 Durch alle Himmel scholl es hin:
72 Ach Gott! verlaß nicht uns, nicht ihn!

73 Den Todeshügel will ich füllen,
74 Alls voller Seele will ich schrein:
75 Verlaß mich nicht, um Jesu willen!
76 Mein Gott, ich wär' ja sonst allein;
77 Allein, und ohne Trost wär' ich,
78 Wär' ohne Menschen! Jesum! dich!

79 Noch hängt mein Heil am Kreuzesstamme:
80 Mich dürestet, ruft er nun herab;
81 Müd neigt er sich, saugt aus dem Schwamme
82 Den Myrrhentrunk; sein Mörder gab
83 Nicht Wasser ihm, nicht Weinbeerblut,
84 Zu stillen seines Durstes Gluth.

85 Muß ich in meinem Kerker schmachten,
86 So denk' ich, Mittler! deiner Noth;
87 Sie lehrt den Mangel mich verachten,
88 Hab' ich nur Wasser noch und Brod.
89 Dort, wo der Quell des Lebens quillt,

90 Wird ewig einst mein Durst gestillt.

91 Nun zuckt dein Leib, nun ringt die Seele,
92 Da jedes Band des Lebens reißt;
93 Nun rufst du: Vater, ich befehle
94 In deine Hände meinen Geist!
95 Nun schreist du laut: Es ist vollbracht!
96 Und neigst dein Haupt sanft in die Nacht.

97 So soll mein müdes Haupt sich neigen,
98 Den Geist, mein Gott! befehl' ich dir!
99 Und wenn auch diese Lippen schweigen,
100 So seufz' es doch das Herz in mir:
101 Es ist vollbracht! wie's Jesus sprach,
102 So sprech' ich's ihm im Tode nach.

103 Vollbracht ist dann mein Freiheitssehnen,
104 Verschwunden ist der Kerkerdampf;
105 Geweint sind alle meine Thränen,
106 Gekämpft ist jeder heiße Kampf:
107 Zu Gottes Tag bin ich erwacht!
108 Es ist vollbracht! Es ist vollbracht!

(Textopus: 4. Trost eines Gefangenen aus den sieben letzten Worten Jesu. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.>